

Triester Tagblatt

Morgenausgabe der „Triester Zeitung“.

Ausgegeben 6 Uhr morgens.
Anschliessliche Annoncenaahme für Oesterreich-Ungarn und das ganze Ausland — inklusive Triest u. Umgebung. Sonnt., Osterr.-Galizien, Dalmatien und Aegypten — durch die Annoncen-Expedition H. DUKES Nachf. A.-G., WILH. I., Wallseil 16.

Abonnementspreise: für Triest: Zum Abholen in der Expedition: Monatlich K 2.60, vierteljährlich K 10.—. Mit zweimonatiger Zustellung ins Haus: Monatlich K 4.40, vierteljährlich K 18.—. Für Oesterreich-Ungarn: Mit täglich einmaliger Postersendung: Monatlich K 4.40, vierteljährlich K 18.—. Mit täglich zweimaliger Postersendung: Monatlich K 6.80, vierteljährlich K 24.—. Fürs Ausland: Nach Postfrist. Die einzelne Nummer 8 A. Außerhalb Triests 10 A. Liegt auf sämtlichen Dampfern des Oesterr. Lloyd auf und gelangt an alle Passagiere zur Verteilung.

Bureau: Torgastown, H. Stiegl, Messner.
Telegraph: 13, 13, 13, 13, 13, 13, 13, 13.
Telegraph-Adresse: „Triesterzeitung, Triest“.
Zeitungsverkaufsstellen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Unkorrigierte Sendungen werden nicht angenommen. Invariante nach Paris.

Von den Kriegsschauplätzen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 3. Februar. (K. B.) Amtlich wird verlautbart:

An der kuffenländischen Front waren die Geschützkämpfe wieder an mehreren Punkten recht lebhaft.

Am Tolmeiner Brückenkopf erweiterten unsere Truppen durch Sappenangriff ihre Stellungen westlich von Santa Lucia. In den vom Feinde verlassenen Gräben wurden zahlreiche Leichen und viel Kriegsmaterial vorgefunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 3. Februar. (K. B.) Amtlich wird verlautbart:

Nordöstlich von Bojan scheiterte ein gegen unsere Vorpositionen gerichteter russischer Handstreich.

In Ostgalizien und an der wolyhynischen Front wurde beiderseits rege Flieger-tätigkeit entfaltet. Eines der russischen Geschwader warf sechs Bomben auf Buczacj ab, wobei zwei Einwohner getötet und mehrere verwundet wurden. Ein anderes verwundete durch eine Bombe nordöstlich von Lucz drei eben eingebrachte russische Gefangene.

Unsere Flugzeuggeschwader belegten mit Erfolg den Raum westlich von Czortkow und nördlich von Zbaracz mit Bomben.

Somit stellenweise Geschützkampf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Berlin, 3. Februar. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Balkanriegsschauplatz.

Wien, 3. Februar. (K. B.) Amtlich wird verlautbart:

Die in Albanien vordringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben mit ihren Vortruppen die Gegend westlich von Krutja gewonnen.

In Montenegro nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Berlin, 3. Februar. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Erfolgreiche Beschickung von Durazzo und Balona durch unsere Seeflugzeuge.

Wien, 3. Februar. (K. B.) Amtlich wird verlautbart:

Am 25. Januar haben fünf, am 27. Januar zwei und am 1. Februar drei unserer Seeflugzeuge Durazzo und namentlich das Zeltlager nächst der Stadt mit verheerender Wirkung bombardiert und sind trotz heftiger Beschickung durch Landbatterien und Kriegsschiffe jedesmal unbeschädigt zurückgekehrt.

Am 2. Februar wurde Balona von drei Seeflugzeugen bombardiert, dort die Hafenanlagen, Flottanten und das Zeltlager mehrfach getroffen.

Im heftigen Feuer der Land- und Schiffsbatterien erhielt eines der Flugzeuge in den Motor zwei Treffer, durch die es zum Niedergehen auf das Meer gezwungen wurde. Der Führer der Gruppe, Linienschiffsleutnant Konjovic, ließ sich ohne Zögern neben das beschädigte Flugzeug auf die durch Bora stark bewegte See nieder, und es gelang ihm trotz des Feuers der Batterien auf Safeno und zweier mit voller Kraft heranfahrender Zerstörer die zwei unverfehrt gebliebenen Fliegeroffiziere in seinen Flugapparat zu bergen, das beschädigte Flugzeug gründlich unbrauchbar zu machen, mit der doppelten Besatzung gerade noch zurecht wieder aufzufliegen und nach einem Fluge von 220 km in den Hafen von Cattaro heil zurückzukehren.

Flottenkommando.

Französischer Kriegsschauplatz.

Berlin, 3. Februar. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier:

In Flandern antwortete die gegnerische Artillerie lebhaft auf unsere in breiter Front durchgeführte starke Beschickung der feindlichen Stellungen.

Nordwestlich von Hulluch besetzten wir zwei vor unserer Front von den Engländern gesprengte Trichter.

In der Gegend von Neuville steigerte der Feind in den Nachmittagsstunden sein Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit.

Auch auf anderen Stellen der Front entwickelten sich lebhaftere Artillerie-, in den Argonnen Handgranatenkämpfe.

Unsere Flugzeuge schossen ein englisches und ein französisches Kampfflugzeug in der Gegend von Beronne ab. Drei der Insassen sind tot, der französische Beobachter ist schwer verletzt.

Oberste Seeresleitung.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. Februar. (K. B.) [Agence Télégr. Ott. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront: Am 31. Januar abends gab ein Kreuzer der Höhe von Tefke Burnu zwölf Schüsse auf die Umgebung von Sedbil-Bahr ab und entfernte sich darauf.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist keine wichtige Meldung eingelangt.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 2. Februar. (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht vom 31. Januar:

Kleine Zusammenstöße im Val Lagarina nördlich von Mori und Geschützkämpfe von teilweiser Heftigkeit längs der Isonzofront werden gemeldet.

Läppische italienische Siegesmeldungen.

Wien, 2. Februar. (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabsbericht vom

28. Januar meldet mit der ihm seit einiger Zeit eigenen Unvorehentlichkeit im Verbreiten lügenhafter Auslassungen folgendes: „Auf den Höhen nordwestlich von Görz nahmen unsere Truppen einen Teil des in der Nacht auf den 25. Januar verlorenen Geländes wieder in Besitz und setzten sich daselbst fest.“ Diese amtliche Feststellung über die Wiedergewinnung der am 24. v. M. verlorenen Stellung ist frei erfunden. Die durch uns am 24. Januar eroberten italienischen Schützengräben sind fest in unserem Besitz. Es wäre schon die höchste Zeit, daß der italienische Generalstab mit den läppischen Berichten der Irreführung der öffentlichen Meinung durch unwahre Siegesmeldungen aufhört.

Ein italienischer Flieger interniert.

Lugano, 3. Februar. (K. B.) Ein italienischer Militärflieger kreiste bei klarem Sonnenwetter über Lugano. Durch Schrapnell aus Gebirgsgeschützen und Maschinengewehren getroffen, mußte der Doppeldecker landen. Der Flieger wurde interniert. Der Doppeldecker ist neuester Bauart.

Der Luftkrieg.

Lugano, 2. Februar. (K. B.) Das gleichzeitige Luftbombardement von Paris, England und Saloniki macht auch in Italien erschütternden Eindruck, der durch die Meldungen über die Zielsicherheit der Luftschiffe und das Versagen aller Abwehreinrichtungen noch vertieft wird. Während aus Paris spaltenlange Berichte eintrafen, sind die englischen Berichte noch spärlich und zurückhaltend. Ueber das Bombardement von Saloniki wird bisher nur gemeldet, daß zahlreiche Häuser zerstört, die Hauptmagazine der Bank von Saloniki vernichtet und dreißig Personen, darunter zwei griechische Soldaten, getötet wurden. Der Zeppelin wurde heftig, aber vergeblich beschossen.

Vern, 2. Februar. (K. B.) Die erfolgreichen Zeppelinflüge über England steigern die Ausbrüche ohnmächtiger Wut bei den Pariser Blättern. Neben dem Geständnis völliger Hilfslosigkeit tauchen Versuche auf, das Gelingen der Angriffe besonderen Umständen zuzuschreiben. So fragt der „Temps“: Waren die Zeppeline, die über London und Paris fuhren, ein Geschwader neuer Luftschiffe neuen Typs, die eine Versuchsfahrt machten? Man hat noch keine Gewißheit darüber, aber sicher ist, daß der Feind die Luftoperationen als Spezialkrieg betrachtet und viel von diesen Angriffen erwartet.

Im „Matin“ ist Barthou der Wortführer der öffentlichen Meinung, die sich erniedrigt fühlt und durch Wiederergeltung gerächt werden will.

Weiter schlägt im selben Blatte ein Flieger als einziges Mittel, den Zeppelinen beizukommen, die Alarmierung der Flugzeuggeschwader an der Front vor, die die Zeppeline bei der Rückkehr abfangen sollten.

London, 2. Februar. (K. B.) Das Kriegsamt teilt mit, daß beim letzten deutschen Luftangriff 33 Männer, 20 Frauen und 6 Kinder getötet, 51 Männer, 48 Frauen und 2 Kinder verwundet wurden. Zwei Kirchen wurden beschädigt, das Versammlungslokal einer Pfarrgemeinde zerstört, an zwei Stellen Eisenbahnanlagen nicht sehr schwer beschädigt. Nur zwei Fabriken, von denen keine einen militärischen Charakter besaß, und eine Brauerei wurden stark, drei andere Fabriken leicht beschädigt. Die Gesamtzahl der bisher entdeckten Bomben beträgt über dreihundert.

Der Seekrieg.

London, 1. Februar. (K. B.) Aus New York News wird gemeldet, daß sich 451 Personen an Bord der „Appam“ befanden, darunter 138 Ueberlebende der sieben Schiffe, die vom deutschen Kriegsfahrzeuge versenkt worden waren, ferner 20 Bürger, Kriegsgefangene aus Kamerun und die Priesterbesatzung von 22 Mann. Offenbar war die „Appam“ vier Tage nach ihrer Anstreife widerstandslos erbeutet worden, nachdem ein Schuß über die Brücke des Dampfers abgefeuert worden war. Nachdem eine Priesterbesatzung an Bord gesandt worden war, begann das deutsche Schiff, ein britisches mit Fleisch aus Australien beladenes Schiff zu verfolgen. Dieses Schiff leistete Widerstand und wurde in den Grund gebohrt.

London, 2. Februar. (K. B.) Wie die „Times“ aus New York erfahren, wurde der Dampfer „Appam“ durch einen deutschen Dampfer und nicht durch ein Unterseeboot, wie zuerst gemeldet worden war, erbeutet.

Die Passagiere berichten, daß am Morgen des 15. Januar ein unbekanntes Schiff sich ganz nahe an den „Appam“ herannäherte und zwei Schiffe des Bugs abfeuerte. Der „Appam“ glaubte es mit Geeräubern zu tun zu haben und gab seinerseits Schüsse wirkungslos ab. Beide Schiffe setzten Boote aus. Eines der vom „Appam“ ausgefegten Boote wurde zwischen den beiden Dampfern zertrümmert. Hierauf kletterte eine Abteilung vom deutschen Schiff an Bord des „Appam“.

Der Kapitän Harrison ergab sich, da er einsah, daß ein weiterer Widerstand vergeblich wäre. Sodann ging Leutnant Berg mit der Brieffremde von 22 Köpfen an Bord. Das deutsche Kaperdampfgeschiff, nachdem es auf dem „Appam“ eine große Zahl von Gefangenen zurückgelassen hatte, die von sieben britischen Schiffen herüberbrachte. Der „Appam“ wurde hierauf als Hilfskreuzer benützt und bemächtigte sich noch zweier englischer Schiffe. Er kam in Amerika unter dem Namen S. M. S.

„Appam“ an, wo das Schiff sich in ausgezeichnetem Zustande befindet. Es führt eine große Ladung, darunter eine große Menge Kaffee.

In einem anderen Telegramm der „Times“ wird berichtet, daß das deutsche Schiff, welches den „Appam“ nahm, der Kreuzer „Möve“ war, der als Frachtdampfer verummummt mit Kanonen ausgerüstet war. Die „Möve“ soll aus Kiel gekommen sein und durch die Linie der britischen Flotte in der Nordsee und im Atlantischen Ozean geschliffen sein.

Washington, 2. Februar. (K. B.) [Bureau Reuter.] Das Staatsdepartement ersuchte die Zollbehörden, die Passagiere des „Appam“ freizulassen, dies aber unter der Aufsicht der Einwanderungsbeamten zu tun.

Washington, 2. Februar. (K. B.) [Bureau Reuter.] Der britische Botschafter hat in aller Form um die Preisgabe des „Appam“ auf Grund der Haager Konventionen ersucht.

New York, 2. Februar. (K. B.) Die Blätter melden, daß der Dampfer „Appam“ von der deutschen Avisojacht „Möve“ aufgegriffen wurde. Amtliche Personen in Washington meinen, daß der Befehl erteilt wurde, das Schiff zu internieren. Sie sind sehr unsicher, was mit dem Schiff geschehen soll. Die „Möve“ soll die britische Flagge geführt haben, sie aber, als sie sich dem „Appam“ näherte, herabgezogen und die deutsche Kriegsflagge gehißt und ihre beweglichen Verschanzungen umgeklappt haben, worauf die Bewaffnung sichtbar wurde. Sie soll in der Nordsee die schwedische Flagge geführt haben. Als der „Appam“ die Küste von Virginia entlang fuhr, nahm er einen Lotsen an Bord und antwortete auf eine drahtlose Anfrage vom Fort Monroe, er sei ein deutscher Kreuzer und nach Buffalo unterwegs. Das Schiff führte nur eine einzige dreizöllige Kanone an Borderteil.

Die Bewaffnung sämtlicher französischer Post- und Handelsdampfer.

Berlin, 2. Februar. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Der Marine-Mitarbeiter des Pariser Blattes „Information“ Admiral C. machte am 30. Januar die wichtige Enthüllung, daß Frankreich seine sämtlichen Post- und Handelsdampfer bewaffnet habe. Anknüpfend an die bisher noch nicht bestätigte Nachricht, daß der französische Postdampfer „Plata“ mit seinen Geschützen ein deutsches Unterseeboot beschossen und wirksam abgewehrt hat, schreibt der Admiral: Endlich darf man also jetzt sagen, daß alle unsere Postdampfer Geschütze führen. Der Admiral stellt weiter mit Genugtuung fest, daß mit dieser artilleristischen Bewaffnung der Postdampfer jetzt auch alle technischen Schwierigkeiten überwunden seien.

Zum Hinscheiden des türkischen Thronfolgers.

Konstantinopel, 2. Februar. (K. B.) Die Nachricht vom Hinscheiden des Prinzen-Thronfolgers Jusuf Izzedin Effendi wurde gestern abend den ausländischen diplomatischen Vertretungen durch das Derezememionamt übermittelt. Die Missionen beickten sich, ihr Beileid auszudrücken. Im Namen des österreichisch-ungarischen Botschafters Markgrafen Pallavicini erschienen Legationsrat Parcher, um die Teilnahme auszubringen.

Konstantinopel, 2. Februar. (K. B.) In dem von den Blättern veröffentlichten zweiten gerichtsarztlichen Befunde heißt es, es sei endgültig festgestellt worden, daß sich der Thronfolger die Wunde am linken Ellbogengelenk mit dem vorgefundnen Rasiermesser selbst beibrachte, daß der Tod infolge des großen Blutverlustes erfolgte und daß die Ursache des Selbstmordes die Geisteskrankheit war, woran der Prinz litt.

Konstantinopel, 3. Februar. (K. B.) Das Leichenbegängnis des Prinzen-Thronfolgers Jusuf Izzedin Effendi fand gestern nachmittag im Beisein der kaiserlichen Prinzen, der offiziellen Persönlichkeiten, des diplomatischen Korps und anderer statt. Der Sultan war an den Leichenfeierlichkeiten durch seinen Sohn Prinzen Dershilmi vertreten. Die Truppen aller Waffengattungen eröffneten den Trauerzug.

Die Beisetzung erfolgte im Mausoleum des Sultans Mahmud.

Konstantinopel, 2. Februar. (K. B.) Der ärztliche Bericht, in dem der Selbstmord des Prinzen-Thronfolgers festgestellt wird, ist von zwanzig der hervorragendsten Ärzte Konstantinopels unterzeichnet. Die Blätter veröffentlichen einen zweiten gerichtsarztlichen Befund, der von denselben Ärzten in Gegenwart des obersten Kommandanten des Kasationshofes und der gerichtlichen Funktionäre gemäß den Bestimmungen der Strafprozeßordnung erstattet

wurde. Nach der Feststellung der Lage der Leiche im Bette sowie nach genauer Beschreibung der Wunden und der ersten Hilfeleistung konstatiert der Befund, daß an keinem Körperteile irgend eine Spur von Gewalt noch an der Kleidung Risse oder Schnitte wahrgenommen wurden. Der Befund erwähnt die Erklärung der Leibärzte des Verlebten, wonach der Prinz von einer Art Zersinn befallen war, der sich verschiedentlich, so in seelischen Störungen, Angstgefühl und Neigung zu Selbstmord äußerte, was vor einigen Jahren, als sich der Thronfolger zu ärztlicher Behandlung nach Wien begab, von Professor Schlesinger und Dr. Conried bestätigt wurde.

Der Befund schließt, es sei endgültig festgestellt worden, daß der Prinz-Thronfolger die tödlichen Wunden sich selbst beigebracht hat.

Eine Ansprache Poincarés.

Paris, 2. Februar. (K. B.) Präsident Poincaré hielt in Anwesenheit zahlreicher Offiziere und Parlamentarier bei einer vom Blatte „Le Journal“ veranstalteten Feier für die mit dem Kriegskreuz ausgezeichneten Soldaten eine Ansprache, worin er unter Betonung der Einigkeit und der Begeisterung des ganzen Volkes und nach längeren Ausführungen über die französische Geduld und den Kriegswillen Deutschlands sowie dessen Brutalität sagte, Frankreich dürfe nicht Deutschland geopfert werden. Es dürfe nicht gezwungen werden zur erniedrigenden Vasallenschaft, es wolle nicht nur seine politische Souveränität bewahren, sondern auch seine wirtschaftliche, moralische und geistige Unabhängigkeit, es wolle seine Kultur, seinen Geist und seine Sitten unberührt erhalten. Wenn der Eintrag des Krieges für Frankreich furchtbar sei, so sei er es nicht minder für die Verbündeten Frankreichs, die ebenfalls nicht die Beute germanischer Gier werden wollen. Ja, selbst die Neutralen könnten, wenn sie eine klare Vorstellung von ihren dauernden Interessen hätten, dem Konflikt nicht gänzlich gleichgültig gegenüberstehen. Auch sie hätten alles zu fürchten von den hinterhältigen Eindringlingen, die in den von ihnen unterzeichneten Verträgen nur einen Papierfetzen sehen und in der Vernichtung kleiner Völker ein wildes Vergnügen fänden. Schließlich kam Poincaré auf die Kriegsziele zu sprechen und sagte: Wir wollen alles aufbieten, um unsere Freiheit und unsere Wohlfahrt zu sichern. Damit aber unsere einmütigen Wünsche sich verwirklichen, ist es nötig, daß der Friede, der unseren bestiegten Feinden unsere Bedingungen vorschreibt und die Provinzen wiedergibt, die uns der Feind mit Gewalt geraubt hat, daß der Friede das zerstörte Frankreich unverändert wiederherstellt und daß er uns ernsthafte Bürgschaften bietet gegen den kriegerischen Wahnsinn des kaiserlichen Deutschland.

Die Politik des neuen russischen Ministerpräsidenten.

Petersburg, 2. Februar. (K. B.) Der neue Ministerpräsident Stürmer erklärte einem Vertreter der „Nowoje Wremja“, seine Politik sei vor allem gänzlich von einem Gedanken erfüllt, den Krieg zu einem guten Ende zu führen. Ein Sonderfriede könne keine Lösung der großen, durch den Weltkrieg entstandenen Probleme bringen.

Rumänischer Senat.

Bukarest, 2. Februar. (K. B.) Im Senate teilte Senator Isvooreanu mit, daß das Komitee in seinem Wahlbezirk festgelegt hatte, daß die Bevölkerung mit den von der Regierung abgeschlossenen Getreideverträgen zufrieden sei. Er halte es für wünschenswert, daß in der auswärtigen Politik die Leidenschaften nicht zu Wort kommen mögen.

Senator Dobrescu verlangte von der Regierung Maßregeln gegen das Blatt „Zina“ wegen der Angebereien über die rumänische Armee, welcher dadurch ein Schaden zugefügt werde. (Redner meinte damit einen Artikel, worin über den Mangel an Waffen und Munition geklagt wird.)

Triester Nachrichten.

Auszeichnung des Seebezirkskommandanten Baron Roudelka.

Der Kaiser hat dem Seebezirkskommandanten Konteradmiral Baron Roudelka den Leopoldorden mit der Kriegsdekoration verliehen.

Auszeichnung eines Hafenslotsen. Der Kaiser hat mit A. h. Handschreiben vom 23. Januar d. J. in huldvollster Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Hafenslotsen Peter Fazio in Castellnuovo das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Für die Soldaten an der Front. Dem Triester Wohltätigkeitsausschusse sind anlässlich der am 1. d. im Fenice-theater stattgehabten Vorstellung folgende Spenden zugekommen: von Herren Markus Rubinič K 5, Eduard Brunelli K 2, Quirino Gaboroviz K 3, Konteradmiral Baron Roudelka K 20, Gebühnen der Sicherheits-Inspektoren und Wachleute K 1550, Herr G. Albrecht K 1.

Für die Rettungsfaktion. Dem Aufrufe entsprechend, haben weiters gespendet: Herr Ignaz Weiß K 20, Herr Brod K 8.

Spenden. Dem kais. Kommissär für Triest sind folgende Spenden zugekommen: zum ehrenden Andenken an den verstorbenen Onkel Herrn Ferdinand Malabotich von Kapitän Raimund Malabotich (Luffin-

pico) K 50 für den Fonds für Witwen und Waisen nach im Kriege gefallenen Triestern und K 50 für den Kriegsblindenfonds; von den Schülern der städtischen Volksschule in Cattinara durch den Schulleiter Herrn C. Valentini K 750 für den Fonds für Witwen und Waisen nach im Kriege Gefallenen; von den Schülern der slowenischen städtischen Volksschule in Guardiella K 2252 für den Fonds für Witwen und Waisen nach im Kriege Gefallenen.

Ein jugendlicher Dieb. Als die in der Via del Pozzo bianco Nr. 6 wohnhafte Frau Mathilde Canini vorgestern abend nach kaum einhalbstündiger Abwesenheit nachhause kam, fand sie ihre Wohnung gewaltam erbrochen und die Einrichtung in größter Unordnung vor. Aus einer Schublade waren 500 Kronen und mehrere Wertgegenstände im Werte von 370 Kronen gestohlen worden. Als mutmaßlicher Einbrecher wurde ihr kaum sechzehnjähriger Neffe Zacharias verhaftet, der den Diebstahl eingestand. Die Wertgegenstände sowie der größte Teil des gestohlenen Barbetrages wurden noch vorgefunden.

Bagno Romano

Römisches Bad
Triest, Via S. Apollinare 1,
Bade-Etablissement I. Ranges.
Ab 1. September bis Widerruf neue Bade-Einteilung.
Douchen- und Wannen-Bäder
von 7 vorm. bis 5 nachm.
Dampf- und Heißluftbäder
von 7 vorm. bis 2 nachm.
Hydrotherapische und Medizinalbäder
von 7 vorm. bis 2 nachm.
An Sonn- und Feiertagen alle Abteilungen
von 7 vorm. bis 2 nachm.
Dampf- und Heißluftbäder bleiben für Damen an
Freitagen von 7 vorm. bis 2 nachm. reserviert.



Renato Cappellani,

TRIEST, Corso 45.
Vorschriftsmäßige
Militär-Ausrüstungen
Gebrauchs-Gegenstände.
Großes Lager Regulier-Fülllösen
und Dauerbrandöfen.



VARIÉTÉ **GAMBRINUS** CABARET
Via Acquedotto 20
Täglich große
Variété-Vorstellung
Beginn 8 1/2 Uhr abends
Eintritt 1 Krone.

A. & A. Bosák
Böhmische Bierhalle
TRIEST, Via G. Galatti 18,
neben der Hauptpost.
Staatsbahndirektion und Café Balkar.
Es wird deutsch gesprochen — Česká obsluha — Si parla italiano — Magyarul beszélnek — Slovenska postrežba — Mówi po polsku — Govori hrvatski.

Dr. HORVATH,
Via di Carintia Nr. 39, I. St.
Spez. f. Haut- u. Geschlechtsleiden,
Nervenschwäche, Impotenz;
Fuss- und Gelenk-
leiden.
Ordiniert 10-1 und 4-7; Sonntags 10-1.

**Der Verwaltungsrat
und die Direktion der Schiffswerfte San Rocco A.-G.**
geben die traurige Nachricht von dem am 31. Januar in Graz erfolgten Hinscheiden ihres Verwaltungsrats-Mitgliedes, des Herrn
Josef Grund,
Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse und des Franz Josef-Ordens, Werkdirektor des Etablissements Tecnico Triestino, f. t. Oberster Schiffbauingenieur etc. etc.
Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen treuen und edlen Menschen, der mit regstem Eifer seine reichen Erfahrungen in den Dienst unseres Unternehmens stellte.
Sein Hinscheiden verfest uns in tiefe Trauer, und werden wir ihm stets das ehrendste Andenken bewahren.
Triest — Wien.
Schiffswerfte San Rocco A.-G.

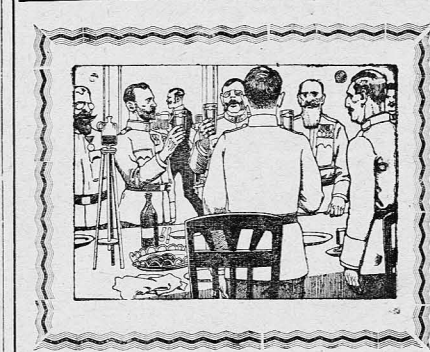
**Morgen,
Samstag, 5. Februar
Gröffnung**
des
Delikatessen - Geschäftes
Lina Riosa,
Piazza della Borsa Nr. 11.
Reichlich mit nur frischen
Waren versorgt.

Bindfaden aus Papier,
äußerst haltbar,
natürlich, weiß und färbig.
Vertretung u. Niederlage von Papierfabriken
C. Menassé, Triest,
Via Carintia Nr. 39.

Wer trübe Stunden vertreiben will,
der gehe ins
Cabaret-Variété
MAXIM
Via Stadion 10.
Carl Maurice, Direktor und Eigentümer.
Heute und täglich große Künstler-
Vorstellungen
mit neuengagierten Kunstkräften.
15 Damen — 2 Herren.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz K 2. II. Platz K 1.

Schneiderin verfertigt Blusen 3 K, Kleider 12 K, geht auch ins Haus K 1.60 täglich. Zu erfragen Adm. d. Bl. 491
Für eine gebrauchte weiße Schafwollmatratze erhält man eine neue weiße Matratze und 60 Kronen dazu beim Tapezierer Via Boschetto Nr. 4, Cde Via Tiro. 523

ERINNERUNGS- UND KRIEGS-HILFSAKTION.
DEN EISERNE BECHER, DEN VOLLEN, WEIHT DEN EISERNE HELDEN DER EISERNE ZEIT OTTOKAR KERNSTOCK.
UNTER DEM ALLERHÖCHSTEN PROTEKTORATE SR. MAJESTAT KAISER FRANZ JOSEF I.
OFFIZIELLER KRIEGSBECHER 1914-1915
EIN GEDIEGENES KUNSTWERK ZUR ERINNERUNG AN DIE GROSSE ZEIT, WELCHER JAHRHUNDERTE ÜBERDAUERN WIRD UND IN KEINER FAMILIE FEHLEN SOLL.
DAS SCHÖNSTE GESCHENK IM KRIEGSJAHRE! JEDEM KRIEGER EINEN BECHER!
DIE BECHER SIND AUS HOCHPOLIERTEM GESCHOSSTAHL HERGESTELLT, INNEN STARK VERGOLDET UND VON STARK VERGOLDETEN BRONZEWEISEN UMSPANNT, WELCHE OBIGEN SPRUCH UNTER PROF. MARSCHALLS RELIEFBILDNISSE DER VERBÜNDETEN MONARCHEN TRAGEN.
GROSSER BECHER K 25.—, ETUI K 7.—
KLEINER BECHER (SEKTBECHER) K 20.—, ETUI K 6.—
DER REINERTRAG WIRD ZUR GÄNZE UND AUSSCHLIESSLICH KRIEGSWOHLFAHRTSZWECKEN ZUGEFÜHRT.
ZU BEZIEHEN DURCH ZAHLREICHE VORNEHME GESCHÄFTE UND DURCH DIE
VERTRIEBSZENTRALE DES OFFIZIELLEN KRIEGSBECHERS
WIEN, I., HABSBURGERGASSE Nr. 2, MEZZANIN (ECKE GRABEN Nr. 16).
AUSFÜHRLICHE PROSPEKTE POSTFREI!



Heute Reste-Tag.
M. WEISS,
Corso 7-9.
Künstler-Konzert
täglich von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr
nachmittags
in unserem Büfett.
Fahrstuhl zur Verfügung.